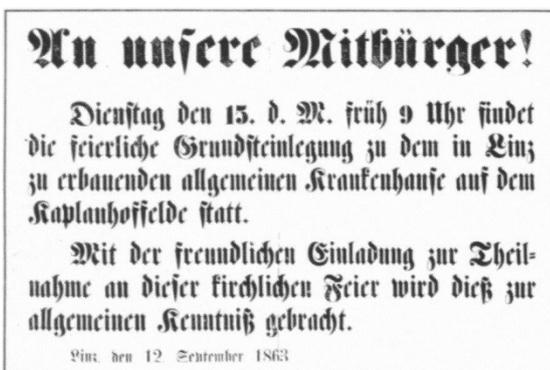


## Geschichte unserer Universitätsklinik

### Vorreiter der Anästhesie und Notfallmedizin in Österreich: Die Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin am Kepler Universitätsklinikum im historischen Rückblick

**1863** Grundsteinlegung im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz (AKh Linz)



**1865** Eröffnung des AKh Linz mit vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (darunter ein Arzt)



*Narkose im Unfall-OP, 1942*

**1954** Gründung des „Instituts für Anästhesiologie“ am AKh Linz durch Prof. Dr. Hans Bergmann (damals Oberarzt der Chirurgie) als erste selbständige klinische Einheit für Anästhesie in Österreich. Im Gründungsjahr beschäftigte das Institut 2 Ärzte und 7 Pflegepersonen. Es wurden damals 3,765 Narkosen durchgeführt.

**1962** Errichtung einer Intensivstation mit 3 Betten

**1967** Das Institut beschäftigte bereits 11 Ärzte und 8 Pflegepersonen. In diesem Jahr wurden 10.832 Narkosen durchgeführt. Im selben Jahr wurde das „Atemphysiologische Labor“ gegründet.

**1974** Eröffnung der operativen Intensivstation mit 10 Betten



**1974** Inbetriebnahme des NAW-Systems, dem ersten in Österreich



**1977** Gründung einer atemtherapeutischen Einheit zur mobilen Atemtherapie

**1978** Beginn der Herzanästhesie mit invasiven Überwachungsmethoden wie arterieller Druckmessung, Einlage eines Pulmonalkatheters und Verwendung der Herzlungenmaschine. Die Narkosen wurden erstmals als Narkoseteam (Arzt und Pflegeperson) durchgeführt.

**1981** Eröffnung der Schmerzambulanz

**1981** Beginn der regelmäßigen Reanimationsschulungen

**1984** Namensänderung auf „Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin“

**1986** Eröffnung des Schockraums und der Notaufnahme mit 2 Behandlungskojen, welche rund um die Uhr mit einer Anästhesie-Pflegeperson besetzt war.

**1986** Übersiedlung des OPs in den Bau A (1. Bauetappe - Zentral OP) und Eröffnung des dortigen Aufwachraums.

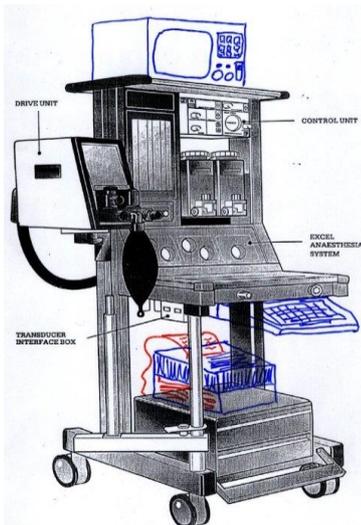
**1987** Besetzung des Notarzhubschraubers Christophorus 10 durch Ärzte des AKh Linz

**1987** Neuer Vorstand der Abteilung: Doz. Dr. Stan Necek



**1989** Erste Sonderausbildung für Anästhesiepflege

**1989** Einführung eines automatischen Narkoseprotokolls als erste Klinik Österreichs



#### MF 2.4 Automatisches Narkoseprotokoll: Pro und Kontra, einjähriger Erfahrungsbericht

A. Hainzl, A. Anzengruber, B. Blauhut und S. Necek

Abt. f. Anästhesiologie und op. Intensivmedizin des Allg. Krankenhauses Linz

Die Vorteile der automatischen Narkoseprotokollierung (ANP) sind nicht unbestritten (1,3,4). Mit einer generellen Erneuerung und Modernisierung der Anaesthesieausrüstung wurde in einem 1000 Betten-Schwerpunkt-Krankenhaus die ANP in 17 gleich ausgerüsteten OP-Räumen eingeführt. Dieser Bericht faßt die Erfahrungen des ersten Jahres zusammen.

Methoden: 2 und 6 Monate nach ANP-Einführung wurden je 500 Protokolle retrospektiv von 2 Anaesthesisten (A.H., A.A.) ausgewertet (Tab.1). Nach einem Jahr haben 21 Ärzte und 14 Schwestern mittels Fragebogen ANP und händische Protokollierung (HNP) beurteilt. Die Routineüberwachung entsprach den ASA-Standards, sie wurde mit Datex-Cardiocap-Geräten durchgeführt und protokolliert.

Ergebnisse: Es wurden im Durchschnitt 1370 Narkoseprotokolle/Monat erstellt. Laut Fragebogen waren die Akzeptanzgründe für ANP: engmaschige und erleichterte Dokumentation, Genauigkeit, Lesbarkeit und Zeitersparnis zugunsten der Patientenbeobachtung.

Ablehnungsgründe: ANP registriert auch falsche Meßwerte, ist für kurze Narkosen unbeeignet und Bedienungs-unübersichtlich.

Diskussion: Eine einheitliche technische Ausrüstung und eine rasche Einführung des ANP haben sicher organisatorische Vorteile, die diesen Bericht zugunsten des ANP ausfallen lassen. Die höhere Vollständigkeit der über Keyboards gemachten Angaben beim ANP kann für eine erhöhte Motivation bei Herstellung eines sauber gedruckten ANP sprechen oder als gewisser Zwang gesehen werden, die am Monitor gestellten Fragen zu beantworten(2).

Literatur: 1) Galletly DC, Rowe WL, Henderson RS: The anaesthetic record: a confidential survey of data omission or modification. *Anaesth. Intens. care* 19,74,1991  
2) Mc Donald CJ: Protocol-based computer reminders, the quality of care and the non-perfectability of man. *NEJM* 295, 1351,1976.  
3) Noel TA: Computerised anaesthesia record may be dangerous, *Anesthesiology* 64, 300, 1986.  
4) Rosen AS, Rosenzweig W: Computerised anaesthesia records may have drawbacks *Anesthesiology* 63, 236, 1985.

**1990** Bezug des neuen OP-Traktes (2. Bauetappe - Zentral OP) und Eröffnung des Aufwachraumes mit 23 Stellplätzen

**1992** Offizieller Beginn der Kinderherzchirurgie

**1993** Beurteilung der Abteilung durch die „European Academy of Anaesthesiology“ und Zuerkennung des europäischen Ausbildungsstandards

**1993** Etablierung der Tagesklinik für kleinere Eingriffe im „Bau 14“

**1995** Inbetriebnahme des NEF Perg

**1998** Inbetriebnahme der neuen Narkosearbeitsplätze mit Beatmung, Überwachung und Dokumentation

- 2001** Neuer Vorstand der Abteilung: Prof. Dr. Johann Gombotz
- 2001** Aufrüstung der Abteilung mit Cell-Saver und Etablierung „blutsparender Maßnahmen“
- 2002** Inbetriebnahme NEF Süd (heute NEF Linz Land)
- 2002** Inbetriebnahme der Anästhesie Ambulanz
- 2004** Inbetriebnahme NEF Eferding
- 2005** Unterteilung der Fachgebiete im Zentral OP in 4 OPKOs
- 2006** Inbetriebnahme des neuen Schockraums im Bereich der Unfallambulanz
- 2008** Übersiedlung der Tagesklinik in den Zentral OP OP6
- 2009** Inbetriebnahme der neuen Anästhesieambulanz
- 2009** Namensänderung von „Anästhesie-Notaufnahme“ in „Anästhesie-Leitstelle“
- 2009** Die Abteilung beschäftigte 65 Ärztinnen, Ärzte und 36 Pflegepersonen. In diesem Jahr wurden ca. 20.000 Narkosen durchgeführt.
- 2014** Neuer Vorstand der Abteilung: Prim. Univ.-Prof. Dr. Jens Meier
- 2014** Gründung der Medizinischen Fakultät an der Johannes Kepler Universität Linz
- 2015** Einbindung der Notfallaufnahme in die Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- 2016** Gründung des Kepler Universitätsklinikums durch Zusammenschluss des AKh Linz, der Landes-Nervenklinik Wagner-Jauregg sowie der Landes- Frauen- und Kinderklinik. Mit ca. 1830 Betten wird die das Kepler Universitätsklinikum das zweitgrößte Krankenhaus Österreichs; Zusammenführung der Anästhesien an den drei Standorten
- 2018** Die Klinik beschäftigt 113 Ärztinnen, Ärzte (VZÄ) und 360 Pflegepersonen bzw. Pflegehelferinnen und -helfer (VZÄ)
- 2019** Gründung des von der Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin geführten Simulationszentrums des Kepler Universitätsklinikums
- 2019** Gründung und Einbindung der Zentralen Notaufnahmestation in die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- 2019** Umwandlung der Klinik in die „Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin“